

Kultur

Bündner Jungmusiker gingen leer aus

Am Finale des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs vom Wochenende in Lugano gingen die Bündner Kandidaten leer aus: Gianluca Calise gelangte mit seiner Trompetendarbietung auf den dritten Platz; mit dem Trompetenquartett Motre erreichte er gemeinsam mit Rebecca Brüttsch, Sabrina Steidle und Fabio Calise den zweiten Platz. Nicht klassiert wurden die Vorträge von Sabrina Steidle (Trompete) und Andrea Riccardo Frey (Klavier). Für das Finale des 34. Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs in Lugano haben sich Ende März an den acht Regionalauscheidungen 252 musikalisch talentierte Kinder und Jugendliche qualifiziert. (bt)

Ein Skulpturenweg von Bad Ragaz bis Vaduz

Von den 400 Werken der 4. Schweizerischen Triennale der Skulptur stehen 360 in Bad Ragaz. Weitere 120 Kleinskulpturen werden im Alten Bad Pfäfers und 20 Grossskulpturen in Vaduz im Fürstentum Liechtenstein ausgestellt. Alle Kunstwerke zusammen wiegen ohne Fundamente rund 1700 Tonnen. Für Transport und Bau müssen etwa 800 000 Franken aufgewendet werden. Die Kunstwerke sind für 18 Millionen Franken versichert. Die Prämien dafür betragen ungefähr 150 000 Franken. Seit dem Jahr 2000 findet die Triennale der Skulptur «Bad Ragartz» alle drei Jahre statt. Die drei bisherigen Ausstellungen wurden gemäss Erhebungen von jeweils über 400 000 Personen besucht. (sda)

► «Kunst und Klassik ...»

KULTURNOTIZEN

● **Kompositionspreis an Urs Schneider:** Der Berner Komponist Urs Peter Schneider erhält den Kompositionspreis Marguerite Staehelin des Schweizerischen Tonkünstlervereins. Die Auszeichnung ist mit 20 000 Franken dotiert. Das teilte die Basel Sinfonietta mit. Urs Peter Schneider wurde 1939 in Bern geboren

● **Rekordpreise an Uhrenauktion in Genf:** Bei Uhrenauktionen am Wochenende in Genf wurden Chronometer für insgesamt über zehn Millionen Franken umgesetzt. Allein eine Patek Philippe, die bei Antiquorum zugeschlagen wurde, brachte 1,2 Millionen Franken – ein Weltrekord für dieses Modell.

● **ZPK trotz Verlust optimistisch:** Das Zentrum Paul Klee in Bern hat das Jahr 2008 mit einem Aufwandüberschuss von rund 370 000 Franken abgeschlossen. Dennoch schaut die Leitung optimistisch in die Zukunft. Laut einer Mitteilung des Zentrums Paul Klee (ZPK) ist nämlich das Defizit um rund 430 000 Franken geringer ausgefallen als budgetiert.

● **«Star Trek» stürmt US-Kino-Charts:** «Star Trek», der elfte Film der legendären Weltraum-Reihe, hat sich an die Spitze der US-Kinocharts katapultiert. Die neuen Abenteuer an Bord von Raumschiff «Enterprise» brachten am Wochenende 72,5 Millionen Dollar in die Kinokassen und übertrafen damit alle Erwartungen.

● **Surrealistisches gewinnt in Stuttgart:** Eine surrealistische Animation des italienischen Regisseurs Blu hat beim Internationalen Trickfilmfest in Stuttgart den Hauptpreis erhalten. Für seine bewegten Zeichnungen bekam er am Sonntag den mit 15 000 Euro dotierten Grossen Animationsfilmpreis.

«Bad Ragartz»

Kunst und Klassik auf den Strassen von Bad Ragaz

Am nächsten Wochenende beginnt in Bad Ragaz und in Vaduz die 4. Schweizerische Triennale der Skulptur «Bad Ragartz». 79 Kunstschaffende aus 15 Ländern stellen 400 Werke aus.

Von Leo Coray

Die grösste Skulpturenausstellung Europas dauert sechs Monate. Darin integriert sind auch das «Fest der Kleinskulptur» im Kulturzentrum Altes Bad Pfäfers in der Taminaschlucht sowie der Wettbewerb «Klassik auf der Strasse» in Bad Ragaz. Die Liste der Ausstellenden weist eine Reihe klingender Namen aus dem Ausland auf. Der Italiener Roland Baladi präsentiert einen 24 Tonnen schweren Cadillac ganz aus Marmor. Aus Polen kommt Magdalena Abakanowicz, aus Kolumbien Fernando Botero, aus den USA Michael A. Esbin, aus Dänemark Keld Moseholm, aus Japan Kan Yasuda.

Grossskulpturen im Freien

Auch die Schweiz ist mit zahlreichen Kunstschaffenden vertreten. Die bekanntesten sind Carlo Borer, James Licini, Kurt Laurenz Metzler, die Bündner Gottfried Honegger und Robert Indermaur, sowie Peter Leisinger aus Malans mit seinen skurrilen Holzskulpturen. Zu sehen sind Grossskulpturen aus Stein, Marmor, Bronze, Stahl, Holz und Ton.



In die Umgebung integriert: ein Skulpturenensemble von Edith Kappeler.



Schweres aus dem Bildhaueratelier: Roland Baladis Cadillac aus Marmor wiegt allein schon 24 Tonnen. (Fotos Jo Diener)

ren aus Stein, Marmor, Bronze, Stahl, Holz und Ton.

Die Werke werden in Bad Ragaz im ganzen Dorf ausgestellt, entlang von Strassen, auf Plätzen, in Parks und Hotelanlagen. So entsteht ein Rundgang von etwa zehn Kilometern Länge. In Vaduz sind sie auf dem Rathausplatz zu sehen. Die Ausstellung wird in Bad Ragaz am 16. Mai, in Vaduz am 17. Mai eröffnet. Sie dauert bis 1. Novem-

ber. Am «Fest der Kleinskulptur» im Kulturzentrum Altes Bad Pfäfers stellen mehrere an der Triennale beteiligte Künstlerinnen und Künstler Kleinskulpturen aus. Diese sind oft sozusagen ein Entwurf der später entstehenden Grossskulptur. Es lässt sich somit deren Entstehung verfolgen.

Von Musik begleitet

In die Ausstellung integriert ist wiederum der Wettbewerb «Klassik auf der Strasse». Vom 16. bis 24. Mai konzertieren in Bad Ragaz 150 junge Musizierende aus Konservatorien aus ganz Europa mit verschiedensten Instrumenten. Sie treten einzeln oder in Gruppen auf Strassen und Plätzen, in Kirchen und bei den Skulpturen auf.

Am Ende der Woche, am Sonntagvormittag, finden in der katholischen Kirche in Bad Ragaz die Auszeichnung und das Schlusskonzert der besten Musizierenden statt. Die Jury steht unter dem Vorsitz von Vladimir Ashkenazy. Der weltbekannte russische Pianist und Dirigent lebt seit 1982 in der Schweiz. Auch die 4. Triennale der Skulptur wurde von Rolf und Es-

ther Hohmeister organisiert. Zudem sammelten der Chefarzt des Medizinischen Zentrums Bad Ragaz und seine Frau bei privaten und öffentlichen Sponsoren 1,6 Millionen Franken, um die Unkosten zu decken. An der Ausstellung wird kein Eintritt erhoben. Die Skulpturenausstellung «Bad Ragartz 2009» – eine Kombination von Bad Ragaz und Art (englisch Kunst) – steht unter dem Motto «Spuren». Laut Hohmeister ermöglicht die Auseinandersetzung mit der Kunst einen Dialog zwischen Kunstschaffenden und Betrachtenden. Sie hinterlasse aber auch Spuren – im Alltag, in der Seele.

Hinter Hohmeisters Engagement steht die Idee, Kunst und Klassik aus Museen und Konzertsälen ins Freie, zum Publikum zu bringen. So sei es für viele Leute möglich, Kunst und klassische Musik frei von Schwellenangst kennen zu lernen. Sie bräuchten nur die Bereitschaft, der Kunst auf Schritt und Tritt begegnen zu wollen.

Eröffnung am Samstag, 16. Mai, um 16 Uhr auf dem Dorfplatz Bad Ragaz. www.badragartz.ch

OPERNKRITIK

Toll trieben es die alten Römer

«Agrippina» bringt die Zeiten des alten Roms auf die Bühne des Zürcher Opernhauses.

Von Bruno Rauch

Maestro Minkowski am Pult sorgt für musikalischen Drive, David Pountney als Regisseur für optische Knaller. Doch die aufwendige Inszenierung von Händels «Agrippina» vermag das mangelnde Regiekonzept nicht zu kaschieren. Premiere war am Sonntagabend. Georg Friedrich Händels Opern erleben zurzeit eine Renaissance auf den Opernbühnen. Seinen Beitrag zum aktuellen Händeljahr leistet das Zürcher Opernhaus mit einem Geniestreich des 21-jährigen Komponisten, dessen Todestag sich im

April zum 250. Mal jährte. «Agrippina», 1706 in Venedig uraufgeführt, dreht sich um die Machenschaften der römischen Kaiserin. Sie setzt alles dran, ihren Sohn aus erster Ehe, Nero, auf den Thron zu hieven. Da auch die reizende Poppea, die spätere Kaiserin, und ein paar intrigante Höflinge im Ränkespiel mitmischen, ist die Kabale perfekt: Ein explosives Gebräu aus Sex, Verleumdung, Hinterlist und Satire, das zu eskalieren drohte, sorgte nicht Göttin Juno, die als Wahrsagerin oder Schlampe durch die Szene geistert, für ein lieto fine.

Weniger wäre mehr

Regisseur David Pountney nähert sich dieser wohl komödiantischsten aller Händel-Opern mit scharfem Blick auf den schamlosen Opportunismus aller Beteilig-

ten. Doch fehlt ihm ein grundsätzliches Regiekonzept, was er mit unzähligen skurril-klamaukigen Einfällen zu verbrämen sucht. Einiges ist zwar drollig anzusehen, fast alles jedoch ist beliebig, ba-

nal, blöd. Aber: Vessalina Kasarova ist eine glühende, zickige kaiserliche Matrone, die sämtliche Register vokaler und weiblicher Verführungskunst zu bedienen weiss.



Vessalina Kasarova im Zürcher Opernhaus. (Ky)